



Max Richter,

Königlicher Hoflieferant

Petersstrasse 43 Reichsbankflügelbau

best renommierte Handlung

roher und gerösteter Kaffees

hält sich dem geehrten Publikum empfohlen.

Meine nach bestem patentierten Verfahren

gerösteten Kaffees

zeichnen sich in ganz hervorragender Weise durch feines Aroma und kräftigen Wohlgeschmack aus, ich kann dieselben daher sehr empfehlen.



Gr. Schuhlager der Südvorstadt

17 Peterssteinweg 17, F. Ehlers.

Herren-Goodyear	16.50	Damenschuh-Goodyear	9.00
Herren-Boxkalf	7.90	Damenschuh-Boxkalf u. -Chevreaux	6.90
Herren-Wiehsled.-Schuhstiefel	6.50	Weisse Stiefel	5.50 bis 6.75
Herren-Wiehsled.-Zugstiefel	5.90	Weisse Spazzen	3.75
Herren-Leder-Hausschuhe	3.00	Lederne Hausschuhe	2.25

Branne Stiefel in grosser Auswahl.
Echt amerikanische Stiefel in Boxkalf und Chevreaux,

schwarz und braun, mit und ohne Doppelsohlen,
für Herren 11 und 14.75 M., für Damen 16 und 13.50 M.

Turnschuhe m. Gummisohlen, für Herren 2.10, für Knaben 1.68.

Filiale Tauchaer Strasse 1.

Kamprath's Crème

in Kamprath Tuben

hilft über Nacht gegen unreine Haut

für 20 Pfg. überall erhältlich

Der grüne Teufel?



ISN ist das
Ideal aller Kräftigungsmittel.

ISN stärkt den Appetit.
ISN stärkt die Nerven.
ISN stärkt das Blut.
ISN stärkt die Muskeln.
ISN stärkt die Energie.
ISN stärkt den Magen.

Erhältlich in den Apotheken u. Drogerien à Fl. M. 2.50.
Brochüre von Dr. med. Schütte gratis.

Hauptdepots für Leipzig und Umgebung: Hofapotheke z. weissen Adler, Hainstrasse 9; Otto Hofmann, (nur en gros), Emilienstrasse 18, ferner in der Engelapotheke, Markt 12. Herr Dr. H., Hannover, schreibt am 7. Januar 1907: Nachdem ich nun monatelang Ihr Präparat (ISN) sowohl klinisch in meinem Sanatorium für Gallensteinkranke als auch in der ambulanten Stadtklinik geprägt habe, kann ich mir wohl ein Urteil über dasselbe erlauben. Dieses geht dahin, dass wir in dem "ISN" ein vollwertiges Stärkungsmittel bei erschöpfenden Krankheiten und Erholungszuständen haben. Sie wissen, wie gerade die Gallensteinkrankheit die Patienten reduziert und genötigt durch ihnen habe ich durch Ihr "ISN" ganz vorzügliche Resultate erzielt, nahm doch ein Patient K. bei Einnahme Ihres Mittels in 8 Wochen 14 Pfund zu, nachdem ihn vorher andere Kräfte umgesetzt wie Hygiame, Blosos mit und ohne Bouillonextrakt im Stiche gelassen hatten. Ich sah niemals irgendwelche Beschwerden auftreten. Das Präparat wird seines Wohlgeschmacks wegen gern von den Patienten genommen, kleine Kinder ziehen geradezu daran etc.

Feldstecher

mit hervorragender Vergrößerung bei vorzügl. Lichtstärke,
sowie sämtliche Fabrikate von Prismengläsern
empfohlen

Joh. Friedr. Osterland

Inhaber W. Krueger,
Optisches Institut, Markt 4. Telephon 4123.

Siemens-Martin-Flüssigstahl Bessemerstahl

in allen Härten und für jeden Verwendungszweck,
wie Griffstahl, Wellenstahl, Pflegescharrenstahl,
Gabelstahl usw., liefert billig und prompt

Otto Wolff, Eisengroßhandlung Cöln. Telefon: 4645 u. 5715.

Die verbraitetste Zeitung

des VOGTLANDES

ist unbestritten die

Neue Vogtländische Zeitung

in Plauen.



In dem vorstehenden Gebiete wird die Abonnentenzahl
der Neuen Vogtländischen Zeitung von keinem anderen
Blatte erreicht. Sie ist daher in diesem Gebiete das

wirksamste Insertions-Organ.

Zellenpreis 25 Pfg. — Reklamen 60 Pfg.

Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich.

Probenummern gratis und franko.

Atelier Georg Brokisch

Zeitzer Straße 2.

Billige Preise.

Erlittläng Arbeit. (Anfang Juli d. J. verlege ich mein Atelier Georg Brokisch in die erweiterten
freundlichen Räume meines Collegen Gustav Werner, Zeitzer Str. 16.)

G. Brokisch
feinster Kornbranntwein
überall zu haben.

Durch Deutsches Reichspatent geschützt!

„Ding an sich“

Seit ca. 2 Jahren vorzüglich bewährt!

Seine Seife, Seife oder das, was Wollmäntel, Waschbrett mett, Wollfrott entbehlt,
Desinfizierende Wirkung. — Schonung der Wäsche.

Man lasse sich nicht beirren u. versuche!

Jeder Versuch überzeugt!

Bestensgebräde, unvollkommene Waschungen zerlegen die Wäsche!

Preise: Mark 1.— und Mark 0.55 netto für $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Doje.

Inhaberin der Patente Chemische Fabrik Königswarthe & Co., Linden n. Hannover.
Hier zu haben u. a. bei den Firmen: Anmann & Co., Hannover; Otto Hartig, Schöppenstedt; Alfred Martens, Kolonnenstr. 17; Paul Daniel, Alberstr. 52; Paulus Hohenreich, Weimar; Aug. Häubner, Erfurt; Heinrich Str. 2; Gebr. Kreijmar, Nürnberg; Göhlis: Reinhold Höfer, Weitere Höfche Str. 40-47; G. Kreijmar, Weitere Höfche Str. 117; Kleinsoecker: Ernst Ros, Else Antonien- u. Dienstädt.; Möckern: G. Kreijmar, Weitere Höfche Str. 31; Neustadt: B. A. Peter, Neustädter Str. 18; Plagwitz: Ernst Ros, Vogelstr. 1; Dresdner Vogel, Carl Heine-Str. 5; Schleußig: Ferdinand Zahn, Römerstr. 50.



Die Karthäuser-Mönche

aus ihrem Besitzum der „Grande Chartreuse“ vertrieben, und in Frankreich ihrer früheren Marken, welche öffentlich versteigert wurden, entsetzt,

HABEN JHR GEHEIMNIS MITGENOMMEN

und stellen nun ihren Likör in Tarragona (Spanien) her

Man verlange diese neue Flasche mit der Bezeichnung „Liqueur des Pères Chartreux“ (Tarragona).

Allgemeinvertreter für Elsass-Lothringen, Gross-Hessen, Baden, Württemberg, Bayern, Sachsen: Stromeyer-Lauth, Strassburg i. Els.

R. Zwicker & Co.,

14 Grimmaische Strasse 14.

Strumpfwaren- u. Trikot-Leibwäsche

in denkbar grösster Auswahl u. in allen Preislagen.

Trikot-Hemden mit bunten
Besätzen sind wieder in neuesten Mustern vorrätig.

In Dr. Lahmann's Unterkleidung

halten wir grosses Lager, u. ist jetzt die passendste Jahreszeit, einen Versuch mit dieser vorteilhaften u. bevorzugten Unterkleidung zu machen. — Preislisten kostenlos.

Gestrickte Knaben-Anzüge

beste und gesündeste Oberkleidung für Knaben.

Sind Sie Braut?

Dann melden Sie sich für die Rücken interessieren.



Dr. Oetker

Bielefeld

Sendet Ihnen gern gratis und franko Rezeptbücher u. über Werbung seiner rühmlich bekannten Wasch- und Daddig-Bücher.

Gesundheit ist Reichtum!

Werner's

Deutscher Porter

verdauet in 17 Tagen für 3-6 oder 17 Wochen zu beliebigem allmäßlichen Gebrauch.

C. E. Werner,

Haupthändler des ehrlichen Deutschen Porters und Berliner Bitterbiers, Leipzig, Emilienstrasse 22. Teleph. 1023.

Sächsische Bodencreditanstalt.

Subskription auf M. 2,000,000.— 4% Hypothekenpfandbriefe, Serie VII,
vor 1914 nicht rückzahlbar.

Zuf. Grund der veröffentlichten Bekanntmachung sind Markt 15.000.000 4% Hypothekenpfandbriefe, Serie VII, vor 1914 nicht rückzahlbar, an der Dresdner und Leipziger Börse zum Handel und zur Röllig zugelassen werden.

Die Banknoten sind in Abhängigkeit zu 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Wert ausgestaltet und mit April-Oktoberkupons versehen.

Die Banknoten sind lebenslang für den Haber unverfügbar. Die Gültigkeit ist für noch vorangegangenen Ausstieg oder Rückbau innerhalb längstens 20 Jahren ein. Eine Auslösung oder Rückzahlung vor dem Jahre 1914 darf nicht stattfinden.

Für Verzinsung und Rückzahlung der Gesamtheit der von der Sächsischen Bodencreditanstalt ausgegebenen Pfandbriefe hat die Gesellschaft auf Grund der Zusagen und gesetzlichen Verbindungen mit der Gesamtheit der im Hypothekenfonds eingetragenen Hypotheken, Wertpapiere und Gelder, sowie mit ihrem ganzen sonstigen Vermögen.

Von den 4% Hypothekenpfandbriefen Serie VII wird eine Teilnahme von

Mark 2,000,000.—

unter folgenden Bedingungen zur Zeichnung freigelegt:

1. Die Zeichnung findet auf Grund des von den Zeichnungsstellen freiwillig zu beschreibenden Annahme-Formulars

Donnerstag, den 4. Juli 1907

in Leipzig bei Herrn H. C. Plaut,
— der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden,
— Leipziger Filiale der Deutschen Bank,

sowie bei den sonstigen bekannt gegebenen Zeichnungsstellen während der üblichen Geschäftszeit.

2. Der Subskriptionspreis ist auf **99,50%**, ferner jetzt zugänglich **4% Städtebriefe** vom 1. April 1907 bis zum Tage der Abnahme und zusätzlich Schätzungssteuer.

3. Bei der Zeichnung ist auf Zeichnungsstellen eine Ration von **5%**, in vor oder in der Subskriptionsstelle geeignete eingeschlossene Wertpapiere zu beziehen.

4. Reineres Ersparnis der Zeichnung bleibt jeder Subskriptionsstelle vorbehalten.

5. Die Ausstellung, welche dem Erwerber über einzelne Subskriptionsstellen für die bei ihr eingegangenen Zeichnungen überlassen bleibt, erfolgt baldmöglichst unter direkter Mitteilung an die Zeichner.

6. Die Abnahme der zugesetzten Stücke hat vom 8. Juli bis zum 6. August 1907 gegen Zahlung des Preises (2) zu erfolgen. Zusätzliche Projekte sind vor der Zeichnungsstellen feststehend zu bestehen.

Dresden, den 24. Juni 1907.

zu

Sächsische Bodencreditanstalt.

Sommerfrische Kohnstein (sächs. Schweiz). Ganz heimisch, romanisch gelegener Sommerfrischeort, im Süde der sächsischen Schweiz, mit reicher, vorzüglicher Luft, berühmter, malerischer Umgebung, begrenztem Verkehr nach Norden und gute Verbindung zu nahen Orten. Zugleich best. Halb- und aufwändiges von Station Kosten in 1½ Stunden zu Fuß zu erreichen. Zeit und Aussicht am Orte.

Ludwig Hupfeld Aktiengesellschaft in Leipzig.

In der außerordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre vom 15. Juni d. J. ist beschlossen worden, das Grundkapital unserer Gesellschaft von nom. M. 1.500.000.— auf nom. M. 2.250.000.— zu erhöhen und zu diesem Zweck 750 Stück neue auf den Inhaber lastende und von 1. Juli d. J. als dividendenberechtigte Aktionen über je M. 1000.— auszugeben.

Für diese neuen Aktionen hat Herr Generaldirektor Hupfeld in gleicher Weise wie für das bisherige Grundkapital eine Mindest-Uverdiente von 8% pro Jahr bis zum Ablauf des Geschäftsjahrs 1909/10 garantiert.

Die neuen Aktionen sind von einem unter Führung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig stehenden Konsortium mit der Vergütung übernommen worden, das den gegenwärtigen Aktionären unserer Gesellschaft zum Bezug anbietet, dergestalt, dass auf je nom. M. 2000.— alte Aktionen eine neuere von nom. M. 1000.— zum Kurse von 115% nachstellig Reichstastempel (M. 22.— pro Aktie) und Schlüsselstempel und unter Berechnung von 4% Zinsen auf den Nominalwert bis zum 1. Juli d. J. je nachdem die Zahlung vor oder nach diesem Tage geleistet wird, bezogen werden kann.

Namens und im Auftrage dieses Konsortiums fordern wir dengunäss, nachdem der vorerwähnte Generalversammlungs-Beschluss sowie seine Durchführung in das Handelsregister eingetragen worden sind, die gegenwärtigen Aktionäre unserer Gesellschaft auf, ihr Bezugserrecht unter nachstehenden

Bedingungen

auszuüben:
1. Die Anmeldungen zum Bezug werden während der Ausschlussfrist
vom 28. Juni bis 12. Juli 1907 einschließlich

bei der

Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig

während der üblichen Geschäftsstunden entgegenzubringen.

2. Bei der Anmeldung sind die alten Aktionen ohne Dividendenabzug unter Beifügung eines nach der Nummernfolge geordneten Verzeichnisses, wos Formular zu der Bezugsstelle kostengünstig erhältlich sind, einzurichten. Die Aktionen werden mit einem Stempelaufdruck versehen und sodann zurückgegeben.

3. Der Basis ist von nom. M. 2000.— alle Aktionen berechtigt zum Bezug einer neuen Aktie von nom. M. 1000.—. Bei der Anmeldung ist der Bezugspreis von 115%, nachstellig Reichstastempel (M. 22.— pro Aktie) und Schlüsselstempel zu zahlen. Erfolgt die Zahlung vor dem 1. Juli d. J., so werden auf den Nominalwert 4%, Zinsen vom Zahlung bis zum 1. Juli vergütet, während bei Zahlungen nach dem 1. Juli d. J. 4%, Zinsen auf den Nominalwert von diesem Tage bis zum Zahltag zum Bezugspreis hinzugerechnet werden.

Über die geleisteten Zahlungen werden Kassenzertifikate ausgefertigt, gegen deren Rückgabe die neuen Aktionen nach Fertigstellung bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig in Empfang genommen werden können.

Leipzig, den 27. Juni 1907.

Ludwig Hupfeld Aktiengesellschaft.

Die niedrigen Börsenkurse

könnten Interessenten gegenwärtig gut ausnutzen.
Ausführung besorge ex. auch gegen mäßige Anzahlung.
Information kostenlos. Anfragen unter C. C. 310 befindet sich die Expd. des Berliner Tageblattes, Berlin, Petersstr. 103.

Einbruchdiebstahl-Versicherung,

Beraubungs-Versicherung.

Lebenslängliche Eisenbahn-Unglücks-Versicherung

vermittelt für die Stuttgarter Mit- u. Rückversicherungs-Aktien-Ges.

= Robert Freitag, Ross-Strasse 17. —

Feraruf 1669.

Automobil-Versicherung

(Haftpflicht-, Unfall- u. Fahrzeug-Vers., incl. Feuer-, Explosions- u. Kurzschlussgefahr)

ermittelt und direkt mit Prospekten

Robert Freitag, Berater des Algen. Deutschen Berl.-Berlins a. G., Stuttgart, und der Agricola in 9211. Zulässige Mitarbeiter gebucht.

Lose 2. Klasse und Voll-Lose

182. Königl. Sächs. Landes-Polizei, Sitzung den 10. und 11. Juli c. 1907. 1% und 1% zu den plausiblen Preisen empfohlen und vereinbart.

Heinr. Schäfer, Leipzig, Petersstr. 33.

Leipziger Tageblatt.

Die Jagdnutzung

der Herz. Osth. b. Elsterwerda, giebt 2000 Morgen groß, dicht an dem Königl. Jagd-angezogenen Wild, Hirsch, Luchs, Wildschwein, Biberholz dicht am Dorfe. Sterne-Rohrbach-Hellendorf, soll am 9. Juli ummittags 2 Uhr im kleinen Jagdsaal dem 1. August 1907 bis dahin 1910 unter den im Titel bekannte zu nächsten Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Der Jagdvorsteher.
Obenau.

Reisehandbücher

von Bädeker, Grieben, Meyer etc., neu und ausquartisch, dann billiger.

Billige Klassifer,

Chamissé, Helme 2,50. A. Grillparzer, Reuter je 3,6. Freiligrath, Mörike je 1,60. K.

H. Schubert und Schlebel. 1907

Gefährlers Reiseromane,

26 verschiedene Bände, jährlich gebunden, je 3,60. — nur je 1,60. 50. —

E. Lucius, Uebersee, Ueberland.

Sanatorium

Dr. Preiss (San.-Rat)

Seit 21 Jahren in

Bad Elgersburg im Thür. Wald.

Für alle Arten nervöser Leiden.

Thiessow a. Rügen

das billige und gefundene Oberhof. 2000 Betten, ein neuer, ausgewählter Bade- und Kurort.

Brün, etc. durch Dorfkuren. Richard

Jaeger, Leipzig, Wagnersdorf 2, und die

Badeverwaltung.

Rochlitzer Berg.

Beliebtester u. lohnendster Ausflugsort,

unverbaut gel., empfiehlt sich am 1. Sommer.

Verfahren u. Preisliste. Bill. Preis, comfort Zimmer. 1000.

Da parte los langer principales. E. L. Rest.

Oberhof (Thür.) Pension Schweizerhaus

Centrale angenehme Lage, neueste sanitäre Einrichtung. Durch Neben bedeckt vorgelegte, mod. Saal, Veranden u. Balkone. 250 Pers. fasst. Herrliche Aussicht Oberhof auf Täler u. Berge — ca. 80 verfügb. Betten. — Amerikanische Küche. Prop. gratis. Bes. Georg Matthes, Traiteur.

Oberhof i. Thür., Hotel Thüringer Wald

— alt und bestrengt —

moderne und bequeme Einrichtungen.

Fritz Fleischer, Hoflieferant.

Oberhof

Thüringer Wald. Berühmtester Höhenkurort

Mittel- u. Norddeutschlands. — Frequenz 1906: 3637 Guest. Bedeutender Tourismusverkehr.

Illustr. Prospekte durch das Fremden-Komitee.

Oberhof Thür. Trösters Hotel u. Pension

(das ganze Jahr geöffnet).

Anerkannt vorzügl. Verpflegung. Modern. sanit. Einrichtung. Dicht am Walde gelegen. Aufmerksam Bedienung. Prospekt gratis. Bes. H. Tröster.

Wörlitzer Park

romantisch u. idyllisch. Gebüsch u. sonnenbeschienet

hotel am See, direkt am Park u. 2. Seem. Bel. vorzügl. Verpflegung. Preis. Tel. 10. Kleine Bewirtung. Emil Dittmar, lang. Oberherr vom Hotel Seeb, Leipzig.

Bad Harzburg, Hotel und Pension I. R. Bellevue

gegenüber dem jüdischen Salzbad; auch großen, wundersamen Gebäuden verdeckt und mit allen modernen Komfort ausgestattet.

Bes. R. Schleman, Mitglied des Verbandes der Hotelbetriebe des Kaiser.

Bad Grund

im Oberharz. —

Zahlreiche Privatwohnungen (8–12 M.). Kur-Kommision.

Ein vorzügliches Heilmittel gegen Gicht ist die

Assmannshäuser Gichtquelle.

Versand durch die Kurverwaltung Bad Assmannshausen a. Rhein.

Probensendung: 10 Flaschen inkl. Verpackung M. 6.— ab Quelle.

Bad Kissingen. Hotel Englischer Hof,

nächst dem Kurgarten, den Quellen und Bädern. Komfortabel eingerichtete Zimmer.

Auf Wunsch volle Pension. Zivile Preise. Bes. Ch. L. Zapf.

Heilanstalt Kennenburg

bei Esslingen (Württemberg)

für psychisch Kranke weibl. Geschlechts.

Prospekt frei durch die Direktion.

Besitzer: Dr. L. Landerer. — Dr. Krauss.

OBERGRUND-BODENBACH

Klim. Kurort u. Sommerfrische

Koch's Pension, Hotel u. Villa Stark.

Obergrund-Bodenbach (Böh. Schweiz).

Herrlichster Frühlingsaufenthalt.

Ferienaufenthalt an der Nordsee

mit Schülern höherer Schulen vom 10. bis 16. Lebensjahr

vom 20. Juli bis 16. August in Dangast am Jadebusen.

Reichig, für Schuhung und Frühstück besonders geeignet.

Tarif 24. Zute, das d. Mai hat.

Beste u. reichl. Verpflegung, gesunde Zimmer, gute Betten.

Notarielle öffentliche Versteigerung.

Die notarielle Versteigerung einer Robenkleider-Kollektion.
Samstag, den 3. Juli 1907, norm. 9^h, Uhr
im Restaurant "Gosenschlösschen" in Leipzig-Plagwitz.
Alle Straße Nr. 6, gegen Vorabend durch den Unterzeichneten öffentlich versteigert werden.
Die Einladung liegtert im Leipziger-Plagwitz, Raumkugel-Straße Nr. 24 und kann dort noch vorherige Ausstellung am Dienstag, den 2. Juli, von Sonnabend 8 bis abend 7 Uhr besichtigt werden. Die Ausländer werden von dem Unterzeichneten erlaubt, bei denselben Sonnen auch die Versteigerungsbedingungen sowie das Verzeichnis der einzelnen Besonderheiten der Kollektion eingesehen werden.

Leipzig, am 28. Juni 1907.

Justizrat Dr. Alex. Peter,
Röntg. Ztschr. Notar.

Auktion.

Zweigroßhändler gelungen gute aufmietige
3 alte Bauteile, Straße 17, 3. Etage,
durch gebrauchte Webel, Wirtschafts-
gräßenstücke, Schuhemricht, nur französ.
Versteigerung, Poststelle 2 Stunden vor
Beginn. Emil Müller, Auktionshaus und
Ztg. Geschäftsführer: Katharinestraße 27, III.

P. Zuckermann
Grimmaischer Steinweg 20, I.
Spezialist für
Zahnversatz.

Jede Reparatur zerbrochener Kantschuk-
platten nur 1,50 Mark.

Schumann, Haus- u. Geschäftsmöbel,

Leinen, Weben (Sofas von Ingolstadt),

Teppiche, Schränke u. Klaviere, Hause-

und Haarschleifen, Kopftücher, Haarschädel,

Wandbilder, Tapeten, Haarschädel, gepr. Por-

zess. Nachteil gegen Porzellan,

Größe: 11-15 und 6-8, Wandbilder,

Größe: viele Tafelbilder Schellack.

Frauenleidendebekleidet mit Eleganz

Stoffen, gepr. Kleider, Kleider, Kleider,

Kleider, Kleider, Kleider, Kleider, Kleider,

Kleider,

frei gefunden hat, wenn er das nicht tut, so ist er meines Erachtens an den weiterzähligen Verhandlungen unteilbar. (Große Begegnung auf Bühne im Sanktuarium.) Ich befürchte das hier vor der Feindseligkeit vor dem ganzen deutschen Reiche, vor der ganzen Welt. (Große Begegnung.) Herr Bebel hat die Verhandlungen weitergetragen und nun meint er ja, die Strafen zu senken. — R.-R. Dr. Rosenthal: Der Bischöflichangestellte stand unter dem Einfluss des Bischöflichen Rechts. — Scherl: Da kommt man doch ja nicht gegenüber. — R.-R. Dr. Rosenthal: Es wurde ja damals ausdrücklich jede Verhandlung abgelehnt. — Bebel: Dr. Peters kann mich bestimmen, wieviel er will. Ich werde doch den Namen meines Geschworenen nicht nennen. — Bort: Eine Debatte! Herr Peters durch Dr. Peters hätte in nichts geholfen. Ich glaube, er hätte keine bedeutende Macht. Es war mir eine Schande! — R.-R. Dr. Rosenthal: Der Bischöflichangestellte stand unter dem Einfluss des Bischöflichen Rechts. — Scherl: Da kommt man doch ja nicht gegenüber. — R.-R. Dr. Rosenthal: Herr Bebel, ich rede jetzt zu Ihnen als Reichs- und Reichsminister nicht mehr. — Bort: Eine Debatte! Herr Peters durch Dr. Peters hätte in nichts geholfen. Ich glaube, er hätte keine bedeutende Macht. Es war mir eine Schande! — R.-R. Dr. Rosenthal: Der Bischöflichangestellte stand unter dem Einfluss des Bischöflichen Rechts. — Scherl: Da kommt man doch ja nicht gegenüber. — R.-R. Dr. Rosenthal: Herr Bebel, ich rede jetzt zu Ihnen als Reichs- und Reichsminister nicht mehr. — Bort: Eine Debatte! Herr Peters durch Dr. Peters hätte in nichts geholfen. Ich glaube, er hätte keine bedeutende Macht. Es war mir eine Schande!

Senor Abg. Dr. Knecht: Ich habe den Befehl, als wenn Dr. Rosenthal jenseitig dem Dr. Peters Verhandlungen gemacht hätte, da er dann nicht einholen konnte und was das zu bedeuten hat, ich kann mir eines Mal in eine Heimlichkeit gegen Dr. Peters und mich eingetragen. Ich habe allerdings Dr. Rosenthal bestellt, da ich an seiner Stelle einen besseren Votumabnehmer müsste. In seinem Sinne trage ich seine Schuld. Ich wünsche: Alle Anklagungen des Frei Dr. Rosenthal über das angebliche Mordente am vollständig abschaffen. — R.-R. Dr. Rosenthal: Wenn Dr. Rosenthal will, alles machen, was für über den Verlust eines Kindes bei einem Mann in der „Burg“ schadet. — Scherl: Eine Debatte! Herr Peters durch Dr. Peters hätte in nichts geholfen. Ich glaube, er hätte keine bedeutende Macht. Es war mir eine Schande! — R.-R. Dr. Rosenthal: Der Bischöflichangestellte stand unter dem Einfluss des Bischöflichen Rechts. — Scherl: Da kommt man doch ja nicht gegenüber. — R.-R. Dr. Rosenthal: Herr Bebel, ich rede jetzt zu Ihnen als Reichs- und Reichsminister nicht mehr. — Bort: Eine Debatte! Herr Peters durch Dr. Peters hätte in nichts geholfen. Ich glaube, er hätte keine bedeutende Macht. Es war mir eine Schande!

Senor Abg. Dr. Knecht: Ich habe den Befehl, als wenn Dr. Rosenthal jenseitig dem Dr. Peters Verhandlungen gemacht hätte, da er dann nicht einholen konnte und was das zu bedeuten hat, ich kann mir eines Mal in eine Heimlichkeit gegen Dr. Peters und mich eingetragen. Ich habe allerdings Dr. Rosenthal bestellt, da ich an seiner Stelle einen besseren Votumabnehmer müsste. In seinem Sinne trage ich seine Schuld. Ich wünsche: Alle Anklagungen des Frei Dr. Rosenthal über das angebliche Mordente am vollständig abschaffen. — R.-R. Dr. Rosenthal: Wenn Dr. Rosenthal will, alles machen, was für über den Verlust eines Kindes bei einem Mann in der „Burg“ schadet. — Scherl: Eine Debatte! Herr Peters durch Dr. Peters hätte in nichts geholfen. Ich glaube, er hätte keine bedeutende Macht. Es war mir eine Schande!

Leibtagenben umstanden das Grab, der Priester hatte den Segen gesprochen, und man war gerade im Begriff, den Sarg in die Grube hinunterzulassen, als plötzlich eine tiefe Stimme aus dem Hintergrund rief: „Ruh mich langsam herunter!“ Der Leitkappenhof bemühte sich eine nachdrückliche Parole. Die Torengräber liegen die Türe los und der Sarg polterte in die Tiefe, während alle Umstehenden zurückwichen. Die Lutzen des Generalstaats Odenburg wird verdeckt. Die Spur jedoch auf Nachwirkung verzögert.

Neues aus aller Welt.

Der Vater der lex Oringe, der mittelbare Gründer des Goethe-Bundes, der Sohn Gottschalk Rudolf Hermann Heinze, verstarb gestern das Buchhaus, hinter dessen Wänden er 15 Jahre zugebracht hat. In der Nacht zum 28. September 1887 wurde der Württemberger an der Elisabeth-Kirche in der Jakobstraße umgebracht von einem Gangster des kleinen Partes erschlagen. Unter dem dringenden Verdacht der Tötung aus der Münsterstadt wurden Heinze und seine Frau wiederholt verhaftet und wieder entlassen. Am 2. Juli 1892 wurde das Ehepaar nach langer Verhandlung von den Geiselnommen für tödlich erkannt. Heinze wurde zu 15, seine Frau zu 10 Jahren Haft verurteilt. Die Entlastungen der Verdächtigungen erzeugten schmerz das größte Aufsehen und gaben zu jenen Verhandlungen Anlaß, mit denen der Name des jetzt aus dem Buchhaus entstandenen Täters geklärt wird.

Gedächtnis. Aus Hamburg wird uns mitgeteilt: Die Apparate der hiesigen Haushaltung für Gedächtnisschule, die am 24. Juni vorzeitig gegen 1 Uhr 30 Min. und am Nachmittag 5 Uhr 24 Min., letzter am 25. Juni kurz nach 4 Uhr morgens mehrere leichte Erinnerungsstörungen aufgewiesen haben, registrierten vorigerabend eine ziemlich heftige Erkrankung. Es begann 7 Uhr 8 Min., erreichte gegen 7 Uhr 10 Min. das Maximum mit einem Hauptausbruch von 15 min. und dauerte bis gegen 9 Uhr 30 Min. Gestern wurden wiederum drei kleine Epizoden registriert und zwar 5 Uhr 56 Min. und 6 Uhr 45 Min. morgens und 6 Uhr 30 Min. abends. Der Herr dieser Erkrankung ist bisher nicht bekannt.

Soldatenwahl zum Ehren von Wörtern. Man berichtet aus New Orleans über New York: Das Aufsuchen der hiesigen Künste eines kleinen Jungen hat die Brüderlichkeit von New Orleans in eine furchtbare Wut versetzt. So bandelt sich um das Schwert eines reichen Kaufmanns Peter Roman, welcher vor etwa drei Wochen von der unter dem Namen „Die schwarze Hand“ bekannten Bandebrüder, die offenbar die Brüder des Dr. Rosenthal sind, entführt und nach New Orleans gebracht worden war, um ein Vögelchen von 25 000 \$ von dem Vater zu erpressen. Die Brüderlichkeit dieses Gewaltbastards ist folgende: Ein Mitglied der Brüder, die brüderlich sind, Rosenthal Gibbons, sollte einen großen Francesco Luppi heiraten, weigerte sich aber, derselben die Hand zu reichen, so lange er ihr nicht ein anständiges Vermögen zuschaffte; „Wie man in Deutschland deutsch spricht.“ Unter diesem Titel veröffentlichte Dr. Glaeske im „Faro“ einen Artikel, in dem er ein wenig beschäftigt und ein wenig stolz die zahlreiche Orientierung von Fremdwörtern französischer Ursprungs im Deutschen beschreibt. Als Beispiel führt er die Spezialität eines deutschen Goldhändlers an, auf dem ein Diner mit Creilletten, Coquilletten, rödel hance naturelle, Pommes frites, Knoblauch usw. angerichtet wird. Glaeske weiß darüber, wie gut jedes Wort geschrieben ist und weiß, wenn die Deutschen ihre Spezialitäten schon französisch abstellen, sollten sie sie wenigstens richtig französisch abstellen: „Winkelte empote“ ist gar nicht, mit deutsch und nicht französisch. Weiter führt Glaeske folgendes Satz an, das, wie er meint, ein Franzose eben gut verstehen kann, wie ein Deutscher: „A propos. Der Vorher erwähnte Diamant „Crescendo“ erhielt neuerdings sehr geschätzte Aufmerksamkeit, und zwar 5 Uhr 56 Min. und 6 Uhr 45 Min. abends. Der Herr dieser Erkrankung ist bisher nicht bekannt.

Soldatenwahl zum Ehren von Wörtern. Man berichtet aus New Orleans über New York: Das Aufsuchen der hiesigen Künste eines kleinen Jungen hat die Brüderlichkeit von New Orleans in eine furchtbare Wut versetzt. So bandelt sich um das Schwert eines reichen Kaufmanns Peter Roman, welcher vor etwa drei Wochen von der unter dem Namen „Die schwarze Hand“ bekannten Bandebrüder, die offenbar die Brüder des Dr. Rosenthal sind, entführt und nach New Orleans gebracht worden war, um ein Vögelchen von 25 000 \$ von dem Vater zu erpressen. Die Brüderlichkeit dieses Gewaltbastards ist folgende: Ein Mitglied der Brüder, die brüderlich sind, Rosenthal Gibbons, sollte einen großen Francesco Luppi heiraten, weigerte sich aber, derselben die Hand zu reichen, so lange er ihr nicht ein anständiges Vermögen zuschaffte; „Wie man in Deutschland deutsch spricht.“ Unter diesem Titel veröffentlichte Dr. Glaeske im „Faro“ einen Artikel, in dem er ein wenig beschäftigt und ein wenig stolz die zahlreiche Orientierung von Fremdwörtern französischer Ursprungs im Deutschen beschreibt. Als Beispiel führt er die Spezialität eines deutschen Goldhändlers an, auf dem ein Diner mit Creilletten, Coquilletten, rödel hance naturelle, Pommes frites, Knoblauch usw. angerichtet wird. Glaeske weiß darüber, wie gut jedes Wort geschrieben ist und weiß, wenn die Deutschen ihre Spezialitäten schon französisch abstellen, sollten sie sie wenigstens richtig französisch abstellen: „Winkelte empote“ ist gar nicht, mit deutsch und nicht französisch. Weiter führt Glaeske folgendes Satz an, das, wie er meint, ein Franzose eben gut verstehen kann, wie ein Deutscher: „A propos. Der Vorher erwähnte Diamant „Crescendo“ erhielt neuerdings sehr geschätzte Aufmerksamkeit, und zwar 5 Uhr 56 Min. und 6 Uhr 45 Min. abends. Der Herr dieser Erkrankung ist bisher nicht bekannt.

Wie man in Deutschland deutsch spricht. Unter diesem Titel veröffentlichte Dr. Glaeske im „Faro“ einen Artikel, in dem er ein wenig beschäftigt und ein wenig stolz die zahlreiche Orientierung von Fremdwörtern französischer Ursprungs im Deutschen beschreibt. Als Beispiel führt er die Spezialität eines deutschen Goldhändlers an, auf dem ein Diner mit Creilletten, Coquilletten, rödel hance naturelle, Pommes frites, Knoblauch usw. angerichtet wird. Glaeske weiß darüber, wie gut jedes Wort geschrieben ist und weiß, wenn die Deutschen ihre Spezialitäten schon französisch abstellen, sollten sie sie wenigstens richtig französisch abstellen: „Winkelte empote“ ist gar nicht, mit deutsch und nicht französisch. Weiter führt Glaeske folgendes Satz an, das, wie er meint, ein Franzose eben gut verstehen kann, wie ein Deutscher: „A propos. Der Vorher erwähnte Diamant „Crescendo“ erhielt neuerdings sehr geschätzte Aufmerksamkeit, und zwar 5 Uhr 56 Min. und 6 Uhr 45 Min. abends. Der Herr dieser Erkrankung ist bisher nicht bekannt.

Soldatenwahl zum Ehren von Wörtern. Man berichtet aus New Orleans über New York: Das Aufsuchen der hiesigen Künste eines kleinen Jungen hat die Brüderlichkeit von New Orleans in eine furchtbare Wut versetzt. So bandelt sich um das Schwert eines reichen Kaufmanns Peter Roman, welcher vor etwa drei Wochen von der unter dem Namen „Die schwarze Hand“ bekannten Bandebrüder, die offenbar die Brüder des Dr. Rosenthal sind, entführt und nach New Orleans gebracht worden war, um ein Vögelchen von 25 000 \$ von dem Vater zu erpressen. Die Brüderlichkeit dieses Gewaltbastards ist folgende: Ein Mitglied der Brüder, die brüderlich sind, Rosenthal Gibbons, sollte einen großen Francesco Luppi heiraten, weigerte sich aber, derselben die Hand zu reichen, so lange er ihr nicht ein anständiges Vermögen zuschaffte; „Wie man in Deutschland deutsch spricht.“ Unter diesem Titel veröffentlichte Dr. Glaeske im „Faro“ einen Artikel, in dem er ein wenig beschäftigt und ein wenig stolz die zahlreiche Orientierung von Fremdwörtern französischer Ursprungs im Deutschen beschreibt. Als Beispiel führt er die Spezialität eines deutschen Goldhändlers an, auf dem ein Diner mit Creilletten, Coquilletten, rödel hance naturelle, Pommes frites, Knoblauch usw. angerichtet wird. Glaeske weiß darüber, wie gut jedes Wort geschrieben ist und weiß, wenn die Deutschen ihre Spezialitäten schon französisch abstellen, sollten sie sie wenigstens richtig französisch abstellen: „Winkelte empote“ ist gar nicht, mit deutsch und nicht französisch. Weiter führt Glaeske folgendes Satz an, das, wie er meint, ein Franzose eben gut verstehen kann, wie ein Deutscher: „A propos. Der Vorher erwähnte Diamant „Crescendo“ erhielt neuerdings sehr geschätzte Aufmerksamkeit, und zwar 5 Uhr 56 Min. und 6 Uhr 45 Min. abends. Der Herr dieser Erkrankung ist bisher nicht bekannt.

Wie man in Deutschland deutsch spricht. Unter diesem Titel veröffentlichte Dr. Glaeske im „Faro“ einen Artikel, in dem er ein wenig beschäftigt und ein wenig stolz die zahlreiche Orientierung von Fremdwörtern französischer Ursprungs im Deutschen beschreibt. Als Beispiel führt er die Spezialität eines deutschen Goldhändlers an, auf dem ein Diner mit Creilletten, Coquilletten, rödel hance naturelle, Pommes frites, Knoblauch usw. angerichtet wird. Glaeske weiß darüber, wie gut jedes Wort geschrieben ist und weiß, wenn die Deutschen ihre Spezialitäten schon französisch abstellen, sollten sie sie wenigstens richtig französisch abstellen: „Winkelte empote“ ist gar nicht, mit deutsch und nicht französisch. Weiter führt Glaeske folgendes Satz an, das, wie er meint, ein Franzose eben gut verstehen kann, wie ein Deutscher: „A propos. Der Vorher erwähnte Diamant „Crescendo“ erhielt neuerdings sehr geschätzte Aufmerksamkeit, und zwar 5 Uhr 56 Min. und 6 Uhr 45 Min. abends. Der Herr dieser Erkrankung ist bisher nicht bekannt.

Wie man in Deutschland deutsch spricht. Unter diesem Titel veröffentlichte Dr. Glaeske im „Faro“ einen Artikel, in dem er ein wenig beschäftigt und ein wenig stolz die zahlreiche Orientierung von Fremdwörtern französischer Ursprungs im Deutschen beschreibt. Als Beispiel führt er die Spezialität eines deutschen Goldhändlers an, auf dem ein Diner mit Creilletten, Coquilletten, rödel hance naturelle, Pommes frites, Knoblauch usw. angerichtet wird. Glaeske weiß darüber, wie gut jedes Wort geschrieben ist und weiß, wenn die Deutschen ihre Spezialitäten schon französisch abstellen, sollten sie sie wenigstens richtig französisch abstellen: „Winkelte empote“ ist gar nicht, mit deutsch und nicht französisch. Weiter führt Glaeske folgendes Satz an, das, wie er meint, ein Franzose eben gut verstehen kann, wie ein Deutscher: „A propos. Der Vorher erwähnte Diamant „Crescendo“ erhielt neuerdings sehr geschätzte Aufmerksamkeit, und zwar 5 Uhr 56 Min. und 6 Uhr 45 Min. abends. Der Herr dieser Erkrankung ist bisher nicht bekannt.

Wie man in Deutschland deutsch spricht. Unter diesem Titel veröffentlichte Dr. Glaeske im „Faro“ einen Artikel, in dem er ein wenig beschäftigt und ein wenig stolz die zahlreiche Orientierung von Fremdwörtern französischer Ursprungs im Deutschen beschreibt. Als Beispiel führt er die Spezialität eines deutschen Goldhändlers an, auf dem ein Diner mit Creilletten, Coquilletten, rödel hance naturelle, Pommes frites, Knoblauch usw. angerichtet wird. Glaeske weiß darüber, wie gut jedes Wort geschrieben ist und weiß, wenn die Deutschen ihre Spezialitäten schon französisch abstellen, sollten sie sie wenigstens richtig französisch abstellen: „Winkelte empote“ ist gar nicht, mit deutsch und nicht französisch. Weiter führt Glaeske folgendes Satz an, das, wie er meint, ein Franzose eben gut verstehen kann, wie ein Deutscher: „A propos. Der Vorher erwähnte Diamant „Crescendo“ erhielt neuerdings sehr geschätzte Aufmerksamkeit, und zwar 5 Uhr 56 Min. und 6 Uhr 45 Min. abends. Der Herr dieser Erkrankung ist bisher nicht bekannt.

Wie man in Deutschland deutsch spricht. Unter diesem Titel veröffentlichte Dr. Glaeske im „Faro“ einen Artikel, in dem er ein wenig beschäftigt und ein wenig stolz die zahlreiche Orientierung von Fremdwörtern französischer Ursprungs im Deutschen beschreibt. Als Beispiel führt er die Spezialität eines deutschen Goldhändlers an, auf dem ein Diner mit Creilletten, Coquilletten, rödel hance naturelle, Pommes frites, Knoblauch usw. angerichtet wird. Glaeske weiß darüber, wie gut jedes Wort geschrieben ist und weiß, wenn die Deutschen ihre Spezialitäten schon französisch abstellen, sollten sie sie wenigstens richtig französisch abstellen: „Winkelte empote“ ist gar nicht, mit deutsch und nicht französisch. Weiter führt Glaeske folgendes Satz an, das, wie er meint, ein Franzose eben gut verstehen kann, wie ein Deutscher: „A propos. Der Vorher erwähnte Diamant „Crescendo“ erhielt neuerdings sehr geschätzte Aufmerksamkeit, und zwar 5 Uhr 56 Min. und 6 Uhr 45 Min. abends. Der Herr dieser Erkrankung ist bisher nicht bekannt.

Wie man in Deutschland deutsch spricht. Unter diesem Titel veröffentlichte Dr. Glaeske im „Faro“ einen Artikel, in dem er ein wenig beschäftigt und ein wenig stolz die zahlreiche Orientierung von Fremdwörtern französischer Ursprungs im Deutschen beschreibt. Als Beispiel führt er die Spezialität eines deutschen Goldhändlers an, auf dem ein Diner mit Creilletten, Coquilletten, rödel hance naturelle, Pommes frites, Knoblauch usw. angerichtet wird. Glaeske weiß darüber, wie gut jedes Wort geschrieben ist und weiß, wenn die Deutschen ihre Spezialitäten schon französisch abstellen, sollten sie sie wenigstens richtig französisch abstellen: „Winkelte empote“ ist gar nicht, mit deutsch und nicht französisch. Weiter führt Glaeske folgendes Satz an, das, wie er meint, ein Franzose eben gut verstehen kann, wie ein Deutscher: „A propos. Der Vorher erwähnte Diamant „Crescendo“ erhielt neuerdings sehr geschätzte Aufmerksamkeit, und zwar 5 Uhr 56 Min. und 6 Uhr 45 Min. abends. Der Herr dieser Erkrankung ist bisher nicht bekannt.

Wie man in Deutschland deutsch spricht. Unter diesem Titel veröffentlichte Dr. Glaeske im „Faro“ einen Artikel, in dem er ein wenig beschäftigt und ein wenig stolz die zahlreiche Orientierung von Fremdwörtern französischer Ursprungs im Deutschen beschreibt. Als Beispiel führt er die Spezialität eines deutschen Goldhändlers an, auf dem ein Diner mit Creilletten, Coquilletten, rödel hance naturelle, Pommes frites, Knoblauch usw. angerichtet wird. Glaeske weiß darüber, wie gut jedes Wort geschrieben ist und weiß, wenn die Deutschen ihre Spezialitäten schon französisch abstellen, sollten sie sie wenigstens richtig französisch abstellen: „Winkelte empote“ ist gar nicht, mit deutsch und nicht französisch. Weiter führt Glaeske folgendes Satz an, das, wie er meint, ein Franzose eben gut verstehen kann, wie ein Deutscher: „A propos. Der Vorher erwähnte Diamant „Crescendo“ erhielt neuerdings sehr geschätzte Aufmerksamkeit, und zwar 5 Uhr 56 Min. und 6 Uhr 45 Min. abends. Der Herr dieser Erkrankung ist bisher nicht bekannt.

Wie man in Deutschland deutsch spricht. Unter diesem Titel veröffentlichte Dr. Glaeske im „Faro“ einen Artikel, in dem er ein wenig beschäftigt und ein wenig stolz die zahlreiche Orientierung von Fremdwörtern französischer Ursprungs im Deutschen beschreibt. Als Beispiel führt er die Spezialität eines deutschen Goldhändlers an, auf dem ein Diner mit Creilletten, Coquilletten, rödel hance naturelle, Pommes frites, Knoblauch usw. angerichtet wird. Glaeske weiß darüber, wie gut jedes Wort geschrieben ist und weiß, wenn die Deutschen ihre Spezialitäten schon französisch abstellen, sollten sie sie wenigstens richtig französisch abstellen: „Winkelte empote“ ist gar nicht, mit deutsch und nicht französisch. Weiter führt Glaeske folgendes Satz an, das, wie er meint, ein Franzose eben gut verstehen kann, wie ein Deutscher: „A propos. Der Vorher erwähnte Diamant „Crescendo“ erhielt neuerdings sehr geschätzte Aufmerksamkeit, und zwar 5 Uhr 56 Min. und 6 Uhr 45 Min. abends. Der Herr dieser Erkrankung ist bisher nicht bekannt.

Wie man in Deutschland deutsch spricht. Unter diesem Titel veröffentlichte Dr. Glaeske im „Faro“ einen Artikel, in dem er ein wenig beschäftigt und ein wenig stolz die zahlreiche Orientierung von Fremdwörtern französischer Ursprungs im Deutschen beschreibt. Als Beispiel führt er die Spezialität eines deutschen Goldhändlers an, auf dem ein Diner mit Creilletten, Coquilletten, rödel hance naturelle, Pommes frites, Knoblauch usw. angerichtet wird. Glaeske weiß darüber, wie gut jedes Wort geschrieben ist und weiß, wenn die Deutschen ihre Spezialitäten schon französisch abstellen, sollten sie sie wenigstens richtig französisch abstellen: „Winkelte empote“ ist gar nicht, mit deutsch und nicht französisch. Weiter führt Glaeske folgendes Satz an, das, wie er meint, ein Franzose eben gut verstehen kann, wie ein Deutscher: „A propos. Der Vorher erwähnte Diamant „Crescendo“ erhielt neuerdings sehr geschätzte Aufmerksamkeit, und zwar 5 Uhr 56 Min. und 6 Uhr 45 Min. abends. Der Herr dieser Erkrankung ist bisher nicht bekannt.

Wie man in Deutschland deutsch spricht. Unter diesem Titel veröffentlichte Dr. Glaeske im „Faro“ einen Artikel, in dem er ein wenig beschäftigt und ein wenig stolz die zahlreiche Orientierung von Fremdwörtern französischer Ursprungs im Deutschen beschreibt. Als Beispiel führt er die Spezialität eines deutschen Goldhändlers an, auf dem ein Diner mit Creilletten, Coquilletten, rödel hance naturelle, Pommes frites, Knoblauch usw. angerichtet wird. Glaeske weiß darüber, wie gut jedes Wort geschrieben ist und weiß, wenn die Deutschen ihre Spezialitäten schon französisch abstellen, sollten sie sie wenigstens richtig französisch abstellen: „Winkelte empote“ ist gar nicht, mit deutsch und nicht französisch. Weiter führt Glaeske folgendes Satz an, das, wie er meint, ein Franzose eben gut verstehen kann, wie ein Deutscher: „A propos. Der Vorher erwähnte Diamant „Crescendo“ erhielt neuerdings sehr geschätzte Aufmerksamkeit, und zwar 5 Uhr 56 Min. und 6 Uhr 45 Min. abends. Der Herr dieser Erkrankung ist bisher nicht bekannt.

Wie man in Deutschland deutsch spricht. Unter diesem Titel veröffentlichte Dr. Glaeske im „Faro“ einen Artikel, in dem er ein wenig beschäftigt und ein wenig stolz die zahlreiche Orientierung von Fremdwörtern französischer Ursprungs im Deutschen beschreibt. Als Beispiel führt er die Spezialität eines deutschen Goldhändlers an, auf dem ein Diner mit Creilletten, Coquilletten, rödel hance naturelle, Pommes frites, Knoblauch usw. angerichtet wird. Glaeske weiß darüber, wie gut jedes Wort geschrieben ist und weiß, wenn die Deutschen ihre Spezialitäten schon französisch abstellen, sollten sie sie wenigstens richtig französisch abstellen: „Winkelte empote“ ist gar nicht, mit deutsch und nicht französisch. Weiter führt Glaeske folgendes Satz an, das, wie er meint, ein Franzose eben gut verstehen kann, wie ein Deutscher: „A propos. Der Vorher erwähnte Diamant „Crescendo“ erhielt neuerdings sehr geschätzte Aufmerksamkeit, und zwar 5 Uhr 56 Min. und 6 Uhr 45 Min. abends. Der Herr dieser Erkrankung ist bisher nicht bekannt.

Wie man in Deutschland deutsch spricht. Unter diesem Titel veröffentlichte Dr. Glaeske im „Faro“ einen Artikel, in dem er ein wenig beschäftigt und ein wenig stolz die zahlreiche Orientierung von Fremdwörtern französischer Ursprungs im Deutschen beschreibt. Als Beispiel führt er die Spezialität eines deutschen Goldhändlers an, auf dem ein Diner mit Creilletten, Coquilletten, rödel hance naturelle, Pommes frites, Knoblauch usw. angerichtet wird. Glaeske weiß darüber, wie gut jedes Wort geschrieben ist und weiß, wenn die Deutschen ihre Spezialitäten schon französisch abstellen, sollten sie sie wenigstens richtig französisch abstellen: „Winkelte empote“ ist gar nicht, mit deutsch und nicht französisch. Weiter führt Glaeske folgendes Satz an, das, wie er meint, ein Franzose eben gut verstehen

Musestunden.

Der Schipkapass.

9) Roman von Karl Hans Strobl.

Sornig und mit Tränen in den Augen warf sich Stärke ihm entgegen: „Ich weiß nicht, was Sie immer haben wollen. Hans studiert wertlich. Lassen Sie doch einmal diese Bosheiten!“

„Wollen Sie mir doch nichts mehr. Ich lebe Ihnen jeden Tag einigemal mit seiner Liebe, mit dieser Macht, die ich im Stadtteil oder abends in den Weinbergen. Das wissen Sie gerade so gut wie ich. Ein Stückchen Torte gefällig? Und Ehrenberger liest mit der Serviette des Tellers, aufwärts wie ein Hollner, vor Käthe hin.“

„Rein, von Ihnen nehme ich nichts!“ fuhr sie ihn an, gab sich einen Ruck zu ihrem anderen Nachbar und sah sich nicht mehr nach Ehrenberger um, der lächelnd die Wirkung seines Verrotes wahrnahm.

Nicht lange nach der feierlichen Handlung der Hundetaufe trat die sommerliche Erholung ein. Es war sein rechter Zug mehr im studentischen Leben. Anstatt auf den dumpfen Buden zu sitzen, ging man lieber in die lustigen Wirtschaftsstuben, hörte irgendwo ein Militärfestspiel, oder manbummelte planlos durch die Gassen, bis man irgendwo am Ende der Stadt, am Breitewinkel und Siegelhausen vorbei, in die zum größten Teil trostlos öde Umgebung Prags hinaustrat. Die Ungefährdeten pasteten ihre Koffer und fuhren davon, indem sie irgendwoher dringenden Ruf nach Hause verhaupten. Die Wüstwürtigen aber hielten aus, und da die Burgherrschaft "Germania" fast lauter pflichtstrenges Mitglieder hatte, war der Schlußkombinat des Sommervereins mehr als obligatorisch besammelt. Auch einige "alte Herren" hatten sich eingefunden mit jener breitwurzigen Wichtigkeit, mit der sie sich zum eigenen Vergnügen im Kreis der Jüngeren gern in Szene zu legen pflegten. Unter den alten Herren genoß vor allem Bergan, gesammt der "Alte vom Berg", eine noch zu gottliche Verehrung. Er war lange Jahre Ersteadjutant gewesen, hatte die "Germania" durch eine Folge fast vernichtender Stürme "gerettet", und hatte in einer darauf folgenden Zeit der stagnation für ein "lustiges Leben" gesorgt. Man erzählte Wundermärchen, wie er die drei Altären von damals verhindert habe, indem er ihnen genaue Anweisungen gab, wie sie sich zu verhalten hätten. Man hatte der "Germania" dennoch das Auslöschungsprospekt, aber nun, da die grünen Rappen allenthalben auftraten, da man sie im Laufe eines Abends an zehn verschiedenen Orten sah, gewann man den Einbruck, als sei es mit ihr noch lange so weit. Bergans geniale Regel schien irgendeinem Schwierendirektor abzuhören, der mit einigen Statisten ein Volksgemüth vorlässt. Das Gewimmel wurde hier von drei Mann so lange betört, bis man über die Gefahr hinaus war. Diese Verdienste waren der goldene Hintergrund, von dem die byzantinische Freude Persönlichkeit Bergans abhob. Er hatte es verstanden, durch so unerträgliche Strenge aus seinen Leuten alles heraus-

zuholen, was sie zu leisten vermöchten. Vor allem war ihm jede Rücksichtlosigkeit im Ehrenpunkt fremd. Man erzählte sich idausrind die unheimlichsten Dinge, die unter seinem absolutistischen Regime vorgefallen waren. Wie kleine, sonst kaum gerührte Hochlässigkeiten gestraft worden waren, wie er auf Monuren herabhaft geweint hatte, unerbittlich auch gegen den bloßen Auschein von Freiheit oder selbst nur vorlängiger Behutsamkeit. Noch immer erstrahlte der Glanz seines Namens und vor seinem Adlergesicht erschitterte alles, was ein schlechtes Gewissen hatte.

Von seinem Ehrenstiel neben dem Thronstiel des Ersteadjutanten aus überwarf er die Versammelten. Dann troffte er mit seiner harten, wie eingetrockneten Stimme: „Wo steht der Hans Schütz? Der ist doch sonst immer da!“ „Kommt jetzt nicht“, sagte der Ersteadjutant.

„Studiert!“ sagte Ehrenberger und lachte.

Dann begann man mit der Lagesordnung und besprach in der gravitätischen Weise, die man sich für die Behandlung von Couleurfragen zweidreigleitete, die laufenden Angelegenheiten. Als man bei der Wahl der Konsilkommission angelangt war, riefen einige den Namen Hans Schütz in die Verhandlung.

„Schütz, der studiert ja!“ sagte Bergan. „Wüßt ihr denn, ob er dieses über die Ferien in Prag bleibt?“

„Ich glaube es bestimmt zu wissen, daß er bleibt wird“, sagte Ehrenberger, „aber es ist doch nicht sicher, daß er die Wahl annimmt. Es wird sich jedesfalls empfehlen, wenn neben ihm noch ein zweiter Konsilkommissar bestimmt wird.“

Man nahm Ehrenbergers Antrag an, und da er erklärte, daß er diesmal nicht nach Hause reisen werde, fiel die Wahl auf ihn selbst. Zugleich wurde er bestimmt, Schütz mit dem Beifall des Konsils zu vertragen. Doch Beendigung der Verhandlungen erbat sich Bergan das Wort, daß die Versammelten den Reihe noch an und sagten: „Ich möchte über eine Sache sprechen, die ich aber vor euch vertraulich, wenn vertraulich behandelt wissen will. Also, ich handelt sich um folgendes! Ihr wisst, daß ich seit jeder die Anzahl vertreten habe, die Burgherrschaft mir nicht bloß dazu da, um Gelegenheit zum Saufen zu geben, aber tüchtige Partien aus ihren Leuten zu machen. Das Wichtigste, was alle Beratungen und Bildungen nur beitragen kann, ist, daß sie ihre Mitglieder zu deutschem Männerzeugt. Gut! Ich bin durchaus nicht so fürsichtig, um es irgend jemandem über zu nehmen, wenn er Schulden macht. Das kann daher kommen, daß ich Monatsmittel zu klein ist, daß er nicht zu wirtschaftlich versteht, oder daß er Reizungen hat, die viel Geld kosten. Sobald in der Zurechnung einen Sünden keine Unmöglichkeit fehlen soll, werden — mein Gott! Das ist keine Sache! — Wenn aber jemand, der bisher unseres Wissens immer in geordneten Verhältnissen gelebt hat, plötzlich beginnt Schulden zu machen, so ist das jedenfalls ein Umstand, der uns zwangen mag, eutmerksam zu sein. Das deutet auf eine Immobilie, auf einen Detektiv. Es geht an, daß er bestimmt auf eine schwere Bahn zu geraten. Darum hat es mich unangenehm berührt, als ich erfuhr, daß unter unsicherer Burgherr Schütz, von dem wir doch nichts

bergleichen mußten, sich schon einmal Geld ausgeborgt hat.“

„Hans Schütz?“ Sie konnten es kaum glauben.

„Danach! Unser alter Herr Viktor hat es mir im Vertrauen mitgeteilt. Und ich mende mich damit an den Konsil, um es diesem zur vorläufigen Kenntnis zu bringen. Trotz meines Drängens hat der alte Herr Viktor mir nicht sagen wollen, ob Schütz sich das Geld auf Ehrenwort ausgeborgt und ob er es zurzeit zurückgezahlt hat. Ich weiß nicht, wozu er das Geld braucht.“

„Weiberwichtchen“, sagte der Ersteadjutant und zündete seine Zigarette, die ihm vor Erstaunen ausgegangen war, von neuem an.

„... und ich will es auch nicht wissen. Aber ich muß euch davon Mitteilung machen. Hans Schütz war mit immer lieb und wert. Ich anerkenne auch, daß er viel für die Burgherrschaft getan hat. Aber je höher einer steht, desto tiefer kann er fallen. Und ich würde meinen eigenen Bruder nicht schonen, wenn er nicht in allem und jedem ganz maßlos wäre.“

„Was sollen wir also tun?“ fragte der Ersteadjutant, der die Zuneigung seiner Früchte für Schütz teilte.

„Gar nichts. Ich stelle ja keinen Antrag, sondern ich habe es auch nur, wie ich es für meine Würde halte, gefragt. Bis jetzt liegt es auch nichts vor, denn der alte Herr Viktor erklärt, daß sich Schütz durchaus korrekt benommen habe. Aber caveat consules!“

Wie immer etwas von den geheimen Verhandlungen durch die geschlossensten Türen dringt, so kam eine undeutliche Runde von den Dingen, die sich gegen Schütz vorbereiteten, zu den Höfen. Ein kleiner Ring als Vertrauensperson, der man den Zutritt ins Konsilzimmer nicht verweigern konnte, bin und brachte Schütz zu den Beratungen zu den im Vorsimmer um einiges Glas Bier gelagerten Rüden. Die Liebe zu Schütz war größer als der Respekt vor dem Alten vom Berg, und sie begeisterten in einer Aufregung, Adolar mit einer gebeten Warnung an Schütz zu senden. Nachher, bei der Schlußrede, als Adolar ein Glas Bier über das Normal getrunken hatte, wurde er sich seiner Wichtigkeit erst recht bewußt und trat Bergan gegenüber, der ihn sehr von oben herab betrachtete, mit der Behauptung auf: „Er sei auch mer.“ Und als ob ihm das jemand bestritten hätte, verfolgte er diesen Gedanken bis in den grauenden Morgen, und noch der Wodmann, der ihn mögen möchte, Spätzle nach seinem Namen befragte, mußte sich mit der Sicherung zufrieden geben: er sei auch wer.

Augs nach Mittag trat er die Mission zu Schütz an. Er traf ihn gerade in der kurzen Ruhezeit nach dem Speisen. Mit einem Verlegenheit folgte er der Aufforderung Schütz, Platz zu nehmen und wartete ab, bis Käthe das Zimmer verlassen hatte.

„Was willst du?“ fragte Schütz. „Komm dir eine Zigarette.“

Adolar sah in die offene Zigarettenfritte, und als er nichts darin fand, tat er als habe er nicht gehört und begann zögern: „Also, mich hörend die Früchte... weiß da, wir haben nämlich gehört, daß der Alte vom Berg über dich hergezogen ist...“

„Du hast an der Tür gehörzt, Friedrichs!“

„Nein, der Rudolf hat's uns erzählt. Daß du dir Geld ausgeborgt hast und daß sie dich vor den B. C. haben wollen. Als ob es nie was anging, wenn einer gerade zuviel kein Geld hat!“

„Sie wissen es also schon!“ Mit Erstaunen sah Adolar, daß Hans von dieser Nachricht wirklich schwer betroffen schien. Indem er sich mit einer Hand auf das Sofa stützte, war es einen Augenblick, als ob er aus dem Leichter aufzuhören wolle, aber die Spannung ließ gleich wieder nach und Hans kam noch tiefer ein. Während er schwieg, dachte Adolar ganz genau und hielt bei sich fest, daß Hans sehr leicht anfangt.

„Weiberwichtchen“, sagte der Ersteadjutant und zündete seine Zigarette, die ihm vor Erstaunen ausgegangen war, von neuem an.

„... und ich will es auch nicht wissen. Aber ich muß euch davon Mitteilung machen. Hans Schütz war mit immer lieb und wert. Ich anerkenne auch, daß er viel für die Burgherrschaft getan hat. Aber je höher einer steht, desto tiefer kann er fallen. Und ich würde meinen eigenen Bruder nicht schonen, wenn er nicht in allem und jedem ganz maßlos wäre.“

„Was sollen wir also tun?“ fragte der Ersteadjutant, der die Zuneigung seiner Früchte für Schütz teilte.

„Gar nichts. Ich stelle ja keinen Antrag, sondern ich habe es auch nur, wie ich es für meine Würde halte, gefragt. Bis jetzt liegt es auch nichts vor, denn der alte Herr Viktor erklärt, daß sich Schütz durchaus korrekt benommen habe. Aber caveat consules!“

Wie immer etwas von den geheimen Verhandlungen durch die geschlossensten Türen dringt, so kam eine undeutliche Runde von den Dingen, die sich gegen Schütz vorbereiteten, zu den Höfen. Ein kleiner Ring als Vertrauensperson, der man den Zutritt ins Konsilzimmer nicht verweigern konnte, bin und brachte Schütz zu den Beratungen zu den im Vorsimmer um einiges Glas Bier gelagerten Rüden. Die Liebe zu Schütz war größer als der Respekt vor dem Alten vom Berg, und sie begeisterten in einer Aufregung, Adolar mit einer gebeten Warnung an Schütz zu senden. Nachher, bei der Schlußrede, als Adolar ein Glas Bier über das Normal getrunken hatte, wurde er sich seiner Wichtigkeit erst recht bewußt und trat Bergan gegenüber, der ihn sehr von oben herab betrachtete, mit der Behauptung auf: „Er sei auch mer.“ Und als ob ihm das jemand bestritten hätte, verfolgte er diesen Gedanken bis in den grauenden Morgen, und noch der Wodmann, der ihn mögen möchte, Spätzle nach seinem Namen befragte, mußte sich mit der Sicherung zufrieden geben: er sei auch wer.

Augs nach Mittag trat er die Mission zu Schütz an. Er traf ihn gerade in der kurzen Ruhezeit nach dem Speisen. Mit einem Verlegenheit folgte er der Aufforderung Schütz, Platz zu nehmen und wartete ab, bis Käthe das Zimmer verlassen hatte.

„Was willst du?“ fragte Schütz. „Komm dir eine Zigarette.“

Adolar sah in die offene Zigarettenfritte, und als er nichts darin fand, tat er als habe er nicht gehört und begann zögern: „Also, mich hörend die Früchte... weiß da, wir haben nämlich gehört, daß der Alte vom Berg über dich hergezogen ist...“

Damen-Blusen Frühlings- und Sommersaison Hermann Hanke

Grimmische Strasse 32
Mauritianum.

Agenturen.

Vertreter gesucht

für eine neue Gründung der Kapital- und Spezialwaren-Branche. Großer Erfolg wünscht. Hohe Provision.

Für erste Bewerber finden Beratungsführung, Diensten unter A. 3111 an Willh. Scheller, Hanover-Ausgabe, Bremen.

Vertreter

für Dresden, das Königreich Sachsen und Thüringen.

Wir benötigen nur auf eine ältere Kraft, welche in die Branche bereits mit Erfahrung gewesen und mit den dortigen Verhältnissen vollkommen vertraut ist.

Wegen Todestall unserer bisherigen Vertreter ist uns baldiger Käffrat erwünscht.

Joh. & Carl Bauch,

Weingrosshandlung.

Glogau II. Dresden-N.

Offizielle erbitten wir an das Stammbuch nach Glogau.

Stenogr. Maschineneschreib.

Buchs., Berrebu. u. werden sofort, nachdem in Rückgewalt Schmidts-Unterr.-Anst., Emdenstrasse 8, II. 241. 18485. 2107

Für Verkauf und Infasso

bei Privatkundenschaft

wird ein Reihiger, kontinentabiger Mann

sofort eingestellt. Reihigkeit wird nur auf eine am empfohlene Verhältnisse, die ohne

Reihigkeit verlaufen kann und kann nicht

reihigkeiten Herrn

bei hoher Belohnung. Besonders Wirkung erhält ich möglichst vor, von 10—1 Uhr. Chr. Barbers, Bessle, 33, 1. Etage, 1800

Lebensmittel-Filiale.

Wer errichtet in westl. Industriestadt die neue Filiale dieser Firma? Bitte Name

für Maschinen-, Edel-, Körner-, Fleisch-, Salz-

und Gemüsewaren.

Bei jedem Verkauf, Besonders Wirkung erhält ich möglichst vor, von 10—1 Uhr. Chr. Barbers, Bessle, 33, 1. Etage, 1800

Offene Stellen.

Männliche

Schreiber

gesucht. Selbständige Offerten unter R. 59

an die Expedition dieses Blattes.

für eine neue Gründung der Kapital- und Spezialwaren-Branche.

Geographische Ausdehnung etwa 50 Wagen

und kontinentabiger.

Direktor gesucht.

Herren, welche unerheblich sind und den

dieselben auf den Markt machen können, werden

berücksichtigt. Vergleichbare Erfahrungen er-

wünscht, aber nicht unbedingt notwendig.

Off. mit Gehaltsanträgen unter R. H. 4783 Rudolf

Mosse, Hamburg.

Bautechniker

für eine große Anzahl der Textil-Branche

in Norddeutschland gesucht. Verleihe nach

die Qualität über die beliebten Gebäude,

so wie des Entwurf und die Ausbildung

eines Baubüros übernehmen lassen.

Überzeugt werden sollte Bewerber, die

größere Arbeitserfahrung bereits feststehend ge-

leitet haben.

Arbeitserfahrung von Zeugnissen unter R. 5972 an die Expedition dieses Blattes erfordert.

Bautechniker

gesucht.

Hans Volkner, Bremen.

Rath.

für eine große Anzahl der Textil-Branche

in Norddeutschland gesucht. Mit Buch und Zeugnissen zu melden im

Kontor von 8 Uhr an bei

Meissner & Buch, Sidonienstraße 18.

Arbeiterinnen

als Auslegerinnen für Steindruck-Schnellpressen

zu dauernder Beschäftigung gesucht. Mit Buch und Zeugnissen zu m

wenn sie es noch nicht wissen wollten, so kannst du ihnen ja sagen, daß ich mir Geld verdiente. Jawohl! Ich arbeite von Morgen bis Abend und von Abend bis Mitternacht der Kasse des Doktors Bläcklin. Ich schreibe; das kannst du ihnen sagen, damit sie nie mehr hören. Und jetzt geh, lieber Freund, und grüß mir die Kinder. Ich danke dir!

Adolar berichtete den Freunden, was er gehört habe; und sie fanden übenvin, daß Hans ein wenig aus dem Glas geraten sei und daß man abwarten müsse, bis er sich wieder zurückfinden habe. Wenn in diesen letzten Tagen nicht die vollständige Auflösung aller Bande einzutreten wäre, so hätten sie wohl noch einen Verlauf unternommen. Hans der Bernhardi zurückzugeben. Aber da wurde es nach einigen regnerischen Tagen mit einem so warm und sonnig, daß sie aus den sommerlichen Glühen der heißen Stadt in die kühlere Heimat kehren. Nur Adolar verachtete es noch einmal, am Morgen des Tages, den er zu seiner Abreise bestimmt hatte, mit Hans zu sprechen. Frau Weber aber kannte ihn vom Vorjahr entgegen und teilte ihm mit, daß Hans sehr nicht nach Hause gekommen sei, und wahrscheinlich erst nach zwölf Uhr zum Speisen eingetreten werde.

Das war am selben Tage, an dem Ehrenberger, um sich seines Auftrages zu entledigen, auf dem Weg kamerte, den Hans mit Widi kommen mögte. Mit dem Wissensglauben begannen die Sagen der Schreinbernden und schon von weitem sah Ehrenberger, daß die beiden stumm und verdeckt nebeneinander hingingen. Seine ungünstigen Absichten für einen, der entlastet auf neue Erwerbsmägen aussteigt. Mit wohlbekanntem Lächeln trat Ehrenberger vor die Herrschaften.

"Gentilherr, Hans, doch ich bin auf der Straße überfallen. In deine Wohnung kommt ich nicht eher, als bis du mich freilich eingeholt hast. Gordon — möchtest du mich nicht dem Richter vorstellen?"

Widi war mit einemmal nicht mehr verdroffen und hatte ihre ganze eideschichtige Vergangenheit. Sie gab Ehrenberger die Hand und sagte: "Ich kenne Sie schon vom Sohn."

"Um so besser, daß ich Ihnen nicht ganz unbefriedigt bin. Da werden Sie mir so sehr verzeihen, wenn ich mit einer Conferenzgelegenheit komme. Was kann nicht anders an Hans liegen?" Und er drückte den Mund des Richters vor, daß Hans neben ihm das Amt des Richteramts übernehmen möge.

"Nein," sagte Hans, "es ist unmöglich. Ich habe keine Zeit!"

"Ach so! Du studierst noch immer so fleißig."

Da begann Widi zu lachen. Aber es war kein gutes Lachen, sondern es brach aus einem gebührenden Überzeugungshervor. "Ja, er lernt im Tag quantitativ davon und langweilt mich damit zu Tode. Und wenn ich ihm sage, er solle doch endlich damit anfangen, so wird er zornig. Sehen Sie ihn nur an."

In Ehrenbergers Gesicht lag wirklich ein Ausdruck von Zorn, der seine Brauen zusammenzog und seine Lippen verkrüppelte.

"Wie kann man denn? Aber Hans!" Und mit vorsichtigen Bedauern neigte sich Ehrenberger zu dem Mädchen: "Wie kann man Sie denn langweilen? Morgen läuft Ihnen nicht wie der König Jerome zu lange bisgezogen."

"König Jerome von Westfalen. Ein Mann, der zu leben verstand. Warum sind wir auf der Welt, als um

lustig zu sein? Ach, wie bald, schwundet Schönheit und Gestalt ... nicht wahr?"

"Der König Jerome gefällt mir." "Mir auch. Wenn ich häufig wäre Ideale zu haben, so wäre er mein Ideal! "Morgen wieder lustig!" Das ist eine gesunde Philosophie als stants fotografischer Imperativ, der bei Hans umgeht. Was wollen wir vom Leben? So viel als möglich Sonnenchein und Glück. Aber es gibt Vente, die beim Sonnenchein mancher nach Betterwollen aussehen."

"Sehr richtig!" "Wenn uns so schöne Tage goldenst sind wie jetzt, so bin ich so unruhig. Da möchte ich Gott mehr danken. Es braucht mir, und ich glaube, wenn nur jetzt bei einer Weisheit die Tempora angekündigt werden, so kommt nicht Blut, sondern Erdbeerbowle heraus."

"Ach, Erdbeerbowle! Nicht wahr? Jetzt ist die nächste Zeit der Erdbeerbowle, und vor dieser Zeit versteckt, der kann ein ganzes Jahr warten. Wie wäre es, Kinder, wenn wir miteinander eine Erdbeerbowle anrichten? Was ist nur einmal jung. Schön ist die Jugend, sie kommt nicht mehr!"

Widi blieb stehen, geblendet, entzückt von dem Gedanken.

Aber damit Sie sehen, daß ich ein Mann der Tat bin, kommt ich mit einem positiven Vorschlag. Waren Sie eben in Stadelbad?"

"Nein." "Also wir fahren am nächsten Sonntag alle miteinander nach Stadelbad. Mit dem Waldschwimmer, langsam, damit nichts passiert, und trinken dort eine Erdbeerbowle." (Fortsetzung folgt.)

(Auf Wunsch wird der Anfang dieses Romans an die zitierten Personen fortsetzt nachgetextet.)

Vier Kapitel aus der modernen Erziehung.

Von Robert Voigt.

Echte Weiblichkeit.

Blauderz über Ausgabe und Ziele moderner Kindererziehung.

Wenn das weibliche Geschlecht den harten Kampf ums Dasein bisher nicht in einer Reihe zu kämpfen brauchte, sondern bis dem männlichen Teile der Menschheit zu jüngst, so hat ihm in der jüngsten Zeit doch nicht die Welt- und Menschenfeinde vorzuhalten werden, die jenseit Menschen zur Rivalität um kulturelles Leben anstrengt. Es behauptet sich das Leben in der Neuerung für das Weib nach schwerer als für den Mann, gehoben ist ihm daran eine Orientierung in der Geschlechter, so nach keine Erziehung, ob die schwere nicht neue Ausprägung nur in Schwierigkeiten aufsetzen, sondern sie fördern, zu fördern, zu formieren, zu gebilden sei wie die des Mannes. Das Verständnis des Weibes vom kulturiellen und sozialen Leben, vom praktischen, von politischen und öffentlichen Leben, darf nicht geringer sein, als das des Mannes; eine strenge Schulung durchaus lang kann ihm daher nicht erlaubt werden.

"Wie kann man denn? Aber Hans!" Und mit vorsichtigen Bedauern neigte sich Ehrenberger zu dem Mädchen: "Wie kann man Sie denn langweilen? Morgen läuft Ihnen nicht wie der König Jerome zu lange bisgezogen."

"König Jerome von Westfalen. Ein Mann, der zu leben verstand. Warum sind wir auf der Welt, als um

mehr beiraten, sondern eine gute Kameradin seines Denkens, Streben, Jubeln und Handeln. Das Leben und der Aufbau der modernen weiblichen Bildung liegt sich aus einer Menge von Elementen zusammen. Die modernen weiblichen Erziehung und Erziehung fordert zunächst einen gewissen Standard und Einheitsgrad der Intelligenz, eine bestimmte Erziehung des Geistes über jede erstaunliche Leidenschaft, eine Erziehung des Gemüts mit vielen Gegenstücken der Erfahrung, welche über die unmittelbaren und natürlichen materiellen Lebensbedürfnisse hinausgehen. Sozusagen bezeichnet sie eine lebhafte Liebe des Handelns, Begegnungs- und Beziehungen. Vornehmlich von der gebildeten Frau verlangt eine Erziehung dessen, was die Stilleheit, die Einfachheit im weichen Sinn des Menschen fordert. Gleichwohl weist die moderne weibliche Bildung eine innige Begegnung und Verbindung mit der Schönheit auf. Man geht einer edlen Frau nicht bloß eine Partie und reizende Empfehlung, sondern auch eine gewisse Darstellung des Schönen vor, wenn sie vorwärts schreitet, das in und an ihr etwas Anderes, nichts den ethischen Sinn verbreitendes ist.

Man kann in pädagogischer Lehrbüchern oft lehrreiche Erörterungen über die Besonderheiten in der geistigen Entwicklung der beiden Geschlechter lesen. Wenn auch die Veränderung verschiedener Übungsaufgaben der Geschlechter bei Männern wie bei Frauen des Alters dazu bietet, so ist dies im allgemeinen überwunden, daß die Übungen — Übungen weniger in der Natur der Geschlechter liegen, als in der in den sozialen Verhältnissen der Jüngsten, jenseits der gebildeten Erziehung. Wie dem auch sein mag, ich stehe auf dem Standpunkt, daß der Geschlechter eng zusammengehören, daß sie eng einander angepasst sind. Wo an jeder die Gemeinsamkeit für ganz natürlich ist, sollte für die häusliche Erziehungsgemeinschaft als naturnahes Ideal? Ist Gegenseit, gerade die Absonderung würde man für falsch, möchte man also eine Höherordnung, als eine unnatürliche ansehen. Ob mehr Schönheit und mehr Künsteausübung, oder mehr Rettung dem weiblichen Geschlecht gegenüber, am Platze ist, wenn man mag, an jede angebrachte Wiederholungswertigkeit wie an einer Vogel, glauben will; — heißt nun den Kindern anerkannt werden, ebenso wie die Mütter die Achtung vor dem andern Geschlecht erhalten. Ob gleich das über bald durch häusliche Erziehung helfen, wo die Natur in der Familie natürlich versteckt ist. Durch die Gemeinschaft wird das Kind überall mit Geschlechten geboten, die teilweise Natur des anderen Geschlechtes fehlen zu lernen, um, wenn die heutigen Schwierigkeiten des weiblichen Geschlechtes wirklich in Überflödigkeit und Unzulänglichkeit in Augs- und Verantwortungshaut, die des männlichen in Eigentum und Zustand, in Rang und Potenzial und in Raum bestehen, so wird das durch eine gemeinsame Erziehung abgeschafft werden.

Über ist es nicht zu vermessen, sondern zu loben, daß man diese Seite auf manches — nominell läudischen — Kommentare die vorwüchsigen Plastiken und jugendliche Geistesförderungen, und daß jedes Jahr in den deutschen Universitäten Wissenschaft und Weiblichkeit an Pauschalprämien vergeben werden, die jenseit Menschen für das Leben in der Neuerung für das Weib nach schwerer als für den Mann, gehoben ist ihm daran eine Orientierung in der Geschlechter, so nach keine Erziehung, ob die schwere nicht neue Ausprägung nur in Schwierigkeiten aufsetzen, sondern sie fördern, zu fördern, zu formieren, zu gebilden sei wie die des Mannes. Das Verständnis des Weibes vom kulturiellen und sozialen Leben, vom praktischen, von politischen und öffentlichen Leben, darf nicht geringer sein, als das des Mannes; eine strenge Schulung durchaus lang kann ihm daher nicht erlaubt werden.

"Wie kann man denn? Aber Hans!" Und mit vorsichtigen Bedauern neigte sich Ehrenberger zu dem Mädchen: "Wie kann man Sie denn langweilen? Morgen läuft Ihnen nicht wie der König Jerome zu lange bisgezogen."

"König Jerome von Westfalen. Ein Mann, der zu leben verstand. Warum sind wir auf der Welt, als um

Taber fordert die Reinheit von allen Mädchen: Bildung, nur wo weigeln; Gelehrsamkeit. Das ist nicht ausseinerhand zu halten. Gelehrte Frauen müssen die Regel, gelehrte Männer — wie ja auch die gelehrten Männer — aus der Reinheit zu haben. Bildung umspannt den ganzen Menschen, Gelehrsamkeit ist nur einer Teil. Ein berühmter Denker hat das Wort gesprochen: "Gelehrte und Gelehrte stehen in ungleicher Verbündnis zueinander." Nur edler Weisheit ist geben und nothwendig die Weisheit! Aber kein Lieberthal des Weisheit; nicht alle Menschen lieben Weisheit! Die Kraft, die den übermenschlichen Gelehrten im Weisheit verbreitete, wird den Organen der Weisheit entzogen; die befähigten Weise folge wäre die Weisheit unbedeutender Weiser. Denn, was den Interesse der Götting widerstreift, wären ein Volk ausgedient. Der anderweitig ausschließliche ein Mädchen ist ein Weisheit eine grobe Weisheit, wenn Schüler und Schülern, Jünger und Jungfern Achtung vor dem Willen und dem Vertriebe des Weisheit empfinden. Aber die Weise, die alle Weisheiten umspannen soll, ist entschlossen ist.

"Ich will gern antworten: Weisheit beweist es auch — ein weibliches Leben mit weiblicher Kastri, wohin „Weise“ ist, die Weisheit hält, aber es ist das eine andere Liebe, als die, in der den ewigen Naturgesetzen und Naturrhythmen aufzuhören das Weisheit bestimmt ist. Es ist mehr Bildung, Hochbildung, Herziehung, als Liebe in eigentlichem Sinn. Es ist für eine Weisheit, für einen Lehrer der Weisheit eine große Weisheit, wenn Schüler und Schülern, Jünger und Jungfern Achtung vor dem Willen und dem Vertriebe des Weisheit empfinden. Aber die Weise, die alle Weisheiten umspannen soll, ist entschlossen ist.

Die Liebe und Achtung gepaart erblühen nur im Hause und in der Familie. Normal sollte ein Mädchen trotz des weiten Weisheits- und Wirkungsbereichs, den ihm die moderne Zeit gewährt, doch wie das „Weib im Sessel“, d. h. im Hause und in der Familie, verloren gehen lassen. Mutter und Vater haben in der Familie an Achtung und Liebe gleichen Anteil — aber ungewöhnlich soll die Achtung mehr dem Vater, wenn er wirklich achtungswert das Regiment führt. Die Liebe mehr der Mutter zu. Diese Mutterleid muß im Interesse der Weisheit erhalten bleiben. Wie wir lange lange Fragen haben wollen, so wollen wir in ihnen aussermächtige Mütter behalten; beides gepaart wird edle Weisheit im modernen Sinn. Die Mutter ist es, die ihres seines seiner Bedürfnisse kennt und bedient, die jenen Jungen, jede Mutter, jede Person des Säuglings nichts zu bestimmen versteht, die mit dem Kind als seine wärmste Aemilia ist, inzig zusammenwächst, wie es den Vater bei einer noch außen auf die Dinge der Welt gerichteten Achtung sie gelehrt kann. Ein unbedeutsames und ungenügendes Veranlassen des Weibes aus dem Familienleben würde der Übergang aller Kultur sein.

Als ein gutes Mittel, alle Mütter für die rechte Familiensitten mit ihrer verbindlichen Sammlerleid vorzubereiten, möchte ich das vielleicht in neuerer Zeit geforderte „Weibliche Jahr“ bezeichnen. Zur Ablösung eines solchen Abnahmen sollte man obligatorisch, d. h. für alle weiblichen Glieder unseres Volkes verbindliche Seminarien (Sionistischen), Klippen, Kinderheime, Asylenkolonien, Erholungsanstalten, Volksschulen, Kindergarten, Kinderfreuden- und Freizeit als Erholungsstätten dienstbar machen. Aber kein Haus- und Standortwechsel darf darüber hinwegtreten; die Tochter des Elternmannes, des Kapitalisten müsse dazu ebenso verpflichtet sein wie die Tochter des Arbeiters.

Zu den vorliegenden Blauderzen kann ich natürlich nur streicheln, Durchhabe für die Erziehung usw. geben.

Wer sich eingehender über alle modernen Erziehungsfragen orientieren will, der lese das soeben erschienene Buch „Mein Jahr“.

Zügiges Frauen wird es vorbehalten sein, die nachgeborenen Geschlechter emporzuziehen. Frauen, recht ausgedehnt, werden nicht allein eines Segens ihres kleinen oder großen Generationen bilden, sondern sie werden auch auf den Volkswohlstand wirken; sie werden die Männer verstehen, anstrengen, hörten in ihrer Arbeit und in ihren Kämpfen?

Per 1. Oktober

Turnerstr. 23,
zu vermieten.
Näheres dageinst parterre.

Geschäftshaus-Neubau Klinger

Sternwartenstraße 15/21 und Seeburgstraße 14/20.

Große Geschäftsräume,

für Engrossgeschäfte, Buchhändler, Druckereien od. Fabrikbetriebe mit schweren Maschinen usw. und neuzeitlich eingerichtet.

nahe der inneren Stadt, vermietet durch

Georg Klinger, Leipzig, Petersstraße 48, part.

Flossplatz 28, Ecke Hohe Str., frei Lage, 1. Etage mit Balkon, Morgensonnen, grosse Zimmer, sof. od. spät. für 1600 Mark zu verm. Nähe das. 2. Et. sonst

Zwei schöne Wohnungen

Würlitzstraße 8, nahe der Rade in

Reichenbach, beide und ruhige Lage,

per 1.7. oder später zu vermieten.

2. Etage u. Parterre. Alte Niedere

zur Zeit Preiss im Hause 1. Et. 18.

1. Etage 180,- 1. Et. 170,-

Parterre 180,- 1. Et. 170,-

1. Etage 180,- 1. Et. 170,-

Parterre 180,- 1. Et. 170,-

1. Etage 180,- 1. Et. 170,-

Parterre 180,- 1. Et. 170,-

1. Etage 180,- 1. Et. 170,-

Parterre 180,- 1. Et. 170,-

1. Etage 180,- 1. Et. 170,-

Parterre 180,- 1. Et. 170,-

1. Etage 180,- 1. Et. 170,-

Parterre 180,- 1. Et. 170,-

1. Etage 180,- 1. Et. 170,-

Parterre 180,- 1. Et. 170,-

1. Etage 180,- 1. Et. 170,-

Parterre 180,- 1. Et. 170,-

1. Etage 180,- 1. Et. 170,-

Parterre 180,- 1. Et. 170,-

1. Etage 180,- 1. Et. 170,-

Parterre 180,- 1. Et. 170,-

1. Etage 180,- 1. Et. 170,-

Parterre 180,- 1. Et. 170,-

1. Etage 180,- 1. Et. 170,-

Parterre 180,- 1. Et. 170,-

1. Etage 180,- 1. Et. 170,-

Parterre 180,- 1. Et. 170,-

1. Etage 180,- 1. Et. 170,-

Parterre 180,- 1. Et. 170,-

1. Etage 180,- 1. Et. 170,-

Parterre 180,- 1. Et. 170,-

1. Etage 180,- 1. Et. 170,-

Parterre 180,- 1. Et. 170,-

1. Etage 180,- 1. Et. 170,-

Parterre 180,- 1. Et. 170,-

1. Etage 180

